

26.01.2023 | Ulmer Kulturspiegel

„Zusammen in Ulm“ Tango üben

Ukraine-Krieg Roxy, ILEU und Donauakademie wollen mit einem Tanzcafé Geflüchteten kulturelle Teilhabe ermöglichen.

Von jaz



Die ILEU-Vorsitzende Carmen Stadelhofer. Volkmar Könneke

Seit bald einem Jahr tobt der Krieg in der Ukraine – und tausende Menschen haben mittlerweile Zuflucht in Ulm und der Region vor den russischen Angriffen gefunden. Zur Unterstützung der Geflüchteten gehört auch, ihnen kulturelle Teilhabe und Austausch mit Einheimischen zu ermöglichen. Dieser Gedanke stand bereits hinter dem Solidaritätsfest, das vergangenen Oktober mit ukrainischen und deutschen Künstlern vor rund 700 Besucherinnen und Besuchern im Roxy über die Bühne ging. Nun kooperieren die Kulturhallen, das Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung

Die Idee geht auf die Ukrainerinnen und Ukrainer zurück, mit denen das Institut ILEU zusammenarbeitet. „Sie haben große Lust zu tanzen“, sagt die Vereinsvorsitzende Carmen Stadelhofer. Mit Veranstaltungen wie dem Tanzcafé wolle man den geflüchteten Menschen Lichtblicke geben, sie für einige Stunden ablenken von dem anhaltenden Kriegsgeschehen in ihrer Heimat.

Tanz und der Austausch bei Kaffee, Tee und Kuchen soll die Kulturen zusammenbringen. Dabei bietet das Tanzcafé Kurzworkshops zu verschiedenen Tanzstilen an, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam ausprobieren können. So zeigen etwa Carmen Mundorff und Alexander Wetzig von Verein „Donautango“ die Schritte des Standardtanzes. DJ Benjammin', der zuletzt bei der Silvesterparty im Roxy für Stimmung sorgte, legt Musik auf. „Natürlich ist man auch willkommen, wenn man nicht tanzen möchte“, sagt Stadelhofer. Für Kinder gibt es wie bereits beim Solidaritätsfest ein eigenes Programm mit betreuten Spiel- und Bastelangeboten.

Das Institut ILEU, die Donauakademie und die Kulturhallen planen weitere kostenlose Angebote zur Unterstützung der Geflüchteten. Als Nächstes soll Anfang März ein Literaturcafé im Roxy stattfinden.

Und das Tanzcafé? Vorerst ist nur eine Ausgabe angesetzt, Stadelhofer kann sich aber vorstellen, dass ein festes Format daraus werden könnte, wenn es gut angenommen wird. „Alles ist experimentell.“